

Aulendorfer Juden lebten unter dem Schutz des Grafen

Im 17. Jahrhundert bestand eine jüdische Gemeinde – Es gab eine Synagoge, eine Schächtereie und ein Badhaus

Von Karin Kiesel

AULENDORF - Neubauprojekte, Schloss-Erlebnisparkours oder neue Poststraße – wer durch Aulendorf schlendert, kann die stetige Weiterentwicklung der Stadt mitverfolgen und zudem seit vergangenem Sommer im Schloss multimedial deren Historie erkunden. Ein eher unterrepräsentiertes Kapitel der Stadtgeschichte bleibt jedoch das der jüdischen Gemeinde, die im 17. Jahrhundert für etwa 40 Jahre in Aulendorf bestand. Unauffällige Zeugnisse davon finden sich in der Eckstraße 3 und 64 sowie am Gasthaus Rad. Denn in den Gebäuden befanden sich einst die Schächtereie, Synagoge und Schule sowie die Mikwe (rituelles Tauchbad).

Die erste Judenansiedlung wird zwar bereits auf die ersten Jahre nach dem 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648) angenommen, Protokolle belegen die Niederlassung einer Judengemeinde zumindest ab 1653. Sie stand unter dem Schutz von Graf Johann Georg, mit dem die bis heute fortdauernde Linie Königsegg-Aulendorf begann. Weil auch sein Land nach dem Krieg entvölkert und verödet war und Hunger sowie Krankheiten (1629 litt Aulendorf unter der Pest) ihr Übriges dazutaten, bot sich für die Belebung der Landwirtschaft und des Handels (mit Pferden, Vieh, Tuch und Leder) die Ansiedlung von Juden an. Und die mussten viele Sonderabgaben entrichten, was Geld in die Kassen brachte.

So mussten sie beispielsweise fürs Schächten bezahlen. Das Schlachthaus befand sich in der heutigen Eckstraße 64 (ein Wohnhaus). Wie Hermann Emele vom Aulendorfer Heimatverein Traditio und der Historiker Michael Barczyk erläutern, wurde dort bei Umbauarbeiten 1967 ein Brunnen freigelegt, der nicht nur die Familien in der Straße mit Wasser versorgte, sondern auch zum Schächten notwendig war. Zudem wurden im Deckengebälk noch Ringe und verrostete Haken gefunden, die zum Schächten der Tiere gedient haben könnten.

Synagoge war Mittelpunkt

Den Mittelpunkt des jüdischen Gemeindelebens bildete jedoch die Synagoge plus Schule im Haus des Israel Günzburger in der heutigen Eckstraße 3, das im 19. Jahrhundert das Haus des Färbers Anton Walsler und später das seines Sohnes und Eisenhändlers Karl Walsler war. „Die Synagoge war vermutlich im oberen Teil des Hauses auf der Ostseite“, erläutert Barczyk.

Damit die rituellen Reinigungsvorschriften eingehalten werden konnten, gab es in Aulendorf auch ein Badhaus, die sogenannte Mikwe. „Früher wurde es Judentunke genannt“, weiß Emele und berichtet, dass sich das Bad im heutigen Gasthaus „Zum Rad“ befand. Dort seien Überreste gefunden worden, die auf



Hermann Emele vom Aulendorfer Heimatverein Traditio und der Historiker Michael Barczyk (rechts) tauschten sich im Bürgermuseum über die Geschichte der Juden in Aulendorf aus.

FOTOS: KARIN KIESEL

Badeeinrichtungen schließen lassen. Das Wasser wurde im 17. Jahrhundert von einem „Gumpen“ (kleiner See) in der Mulde zwischen Haupt- und Eckstraße zur Mikwe geleitet. Den Erkenntnissen von Herbert Hasenmaile nach (Artikel im Heft „Heimatkunde Aulendorf“ vom 30. Juni 2000) kann der Wegbezeichnung „Gumpenweiergässle“ entnommen werden, dass dort der Dorfbach für die Herrenmühle gestaut wurde (Weiher). Mit dem Bau der Wasserleitungen ab 1863 wurde dieser Weiher trockengelegt.

Leichenzoll wurde fällig

Weil es undenkbar war, dass Juden auf einem Friedhof für Christen beerdigt werden, mussten sie ihre Begräbnisstätte am Rande der Siedlung anlegen – in Aulendorf geschah dies sogar sehr weit vom damaligen kleinen Ort entfernt: am heutigen Hofgut Tiergarten. „Der Friedhof war an der Schussen nach der Unterführung rechts. Dort wurden 1969 Grabreste gefunden“, berichtet Barczyk. Eine Einzäunung oder Grabsteine habe es aber nicht gegeben. Wie Emele ergänzt, mussten sie für die Überführung der Toten in große jüdische Zentren wie beispielsweise Buchau beim Passieren einer anderen Herrschaft einen sogenannten Leichenzoll zahlen.

1659 legten die Aulendorfer Juden gemeinsam mit den Gemeinschaften aus Mittelbiberach und Buchau einen Friedhof in Buchau an. Die erste Besetzung war im Jahr 1675, es war laut einer Infotafel auf dem Friedhof Levi Israel, Sohn des Abraham Günzburger aus Aulendorf. Das Ende der Judengemeinde in Aulendorf wurde



In der Eckstraße 64, ehemals Eggstraße 99, war einst eine jüdische Metzgerei.



Im heutigen Gasthaus Rad in Aulendorf befand sich die Mikwe, das Badhaus.



In der Eckstraße 3 befanden sich laut Forschungen Synagoge plus Schule.



Fast 1000 Tote ruhen auf dem jüdischen Friedhof in Bad Buchau. Der Friedhof diente vor allem Juden aus Aulendorf, Buchau und Mittelbiberach als letzte Ruhestätte. Aber auch Juden aus Ravensburg und der Region wurden dort begraben.



durch einen Kaufvertrag 1693 besiegelt, berichtet Barczyk. Der Grund: Graf Maximilian Eusebius von Königsegg wollte den Juden Pferde zu einem Preis von 300 Gulden verkaufen – diese lehnten jedoch ab, woraufhin ihnen der Graf den Schutz versagte

und sie der Grafschaft verwies. Die meisten Juden zogen daraufhin nach Buchau (darunter die Familien von Jacob Hänle und Abraham Günzburger), Hechingen oder Mittelbiberach. Im Federseestädchen Bad Buchau lebten Juden seit der zweiten Hälfte

des 16. Jahrhunderts bis zum Holocaust. In Aulendorf hingegen sah das ganz anders aus: Wie Recherchen Barczyks unter anderem beim Statistischen Landesamt ergeben haben, wohnte im Jahr 1900 noch genau ein Jude in Aulendorf.



Schüler lernen Arbeit eines Abgeordneten kennen

AULENDORF (sz) - Die Schüler der 10. Klasse des Gymnasiums Aulendorf haben im Rahmen des Gemeinschaftskundeunterrichts die Gelegenheit bekommen, den Abgeordneten Raimund Haser (CDU) kennenzulernen. Haser, der als direkt gewählter Abgeordneter für den Wahlkreis Wangen/Illertal seit 2016 im baden-württembergischen Landtag sitzt, nahm sich Zeit für die Schüler, das teilte das Gymnasium mit. Die Schüler konnten dem Abgeordneten viele Fragen stellen. Themen waren laut Mitteilung unter anderem seine persönliche Motivation sich politisch zu engagieren, der Umgang mit der AfD-Fraktion im Landtag sowie die Perspektive für das Land Baden-Württemberg. Auch aktuelle bildungspolitische Themen wurden gemeinsam mit Bürgermeister Matthias Burth, Schulleiter Karl Binder sowie weiterer Vertreter der Schulleitung, des Förderkreises, des Gesamtelternbeirates, des Personalrates und der SMV diskutiert. FOTO: GYMNASIUM AULENDORF

„Schatzkiste“ startet am Montag

Aulendorfer Interimskindergarten legt mit einer Gruppe mit 22 Plätzen los

Von Karin Kiesel

AULENDORF - Weil es in Aulendorf massive Engpässe bei der Kinderbetreuung gibt und die Stadt nicht ausreichend Plätze anbieten konnte, wurden als Übergangslösung bis zum Kindergartenneubau 24 Container auf dem unteren Lehrerparkplatz beim Schulzentrum aufgestellt. Am Montag startet der Betrieb des städtischen Interimskindergartens „Schatzkiste“ in der Schussenrieder Straße 25/1, teilte die Stadtverwaltung mit.

Nach Angaben der Stadt startet die „Schatzkiste“ mit einer Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten (Betreuungszeiten je Tag bis sechs oder sieben Stunden wählbar) und Altersmischung. Das bedeutet, es können Kinder ab zwei Jahren aufgenommen werden. Die Gruppe hat insgesamt 22 Plätze, die unter Dreijährigen belegen zwei Plätze.

Die Anmeldezahlen für 2019 im Detail:

- **Januar:** 12 Kinder, davon vier unter drei Jahren, damit sind 16 Plätze belegt

- **Februar:** 13 Kinder, davon fünf unter drei Jahren, damit sind 18 Plätze belegt

- **März:** 14 Kinder, davon sechs unter drei Jahren, damit sind 20 Plätze belegt

- **April:** 16 Kinder, davon sieben unter drei Jahren, damit sind 23 Plätze belegt. Ab April soll eine zweite Gruppe eröffnen.

Wie die Stadt auf Nachfrage weiter mitteilte, gebe es bis August Anmeldungen für 18 Kinder, davon acht unter drei Jahren, somit 26 belegte Plätze. Geplant sei daher, die zweite Gruppe bis zum Sommer als Kleingruppe zu führen.

Der Kindergarten „Schatzkiste“ dient die nächsten Jahre als Übergangslösung bis zur Fertigstellung des Neubaus eines viergruppigen Kindergartens, den der Gemeinderat im September bereits beschlossen hat. Für den neuen Kindergarten rechnet die Verwaltung (die SZ berichtete) mit Kosten in Höhe von rund vier Millionen Euro. Bis zur Fertigstellung vergehen aber nach Auskunft der Stadt noch rund drei Jahre.

Die jährliche Miete für die Übergangslösung (inklusive Zusatzoptionen wie beispielsweise Infrarotheizung, Akustikmaßnahmen in Gruppenräumen, Vordach und Podeste

am Eingang, Garderoben, Küchenzeile, Brandschutz, Wickelkommode) beträgt wie berichtet nach Angaben der Stadt pro Jahr rund 69 000 Euro (angedachte Mietdauer: drei Jahre). Hinzu kommen einmalige Kosten für Antransport und Montage der Container, Demontage und Abtransport nach Mietende, Stromzuleitung und Hauptschluss, Abwasser und Frischwasseranschluss, Telefonanschluss, Zaunanlage und Spielgeräte in Höhe von rund 106 000 Euro.

Die „Schatzkiste“ umfasst nach weiteren Angaben der Stadt zwei Gruppenräume mit jeweils 60 Quadratmetern, Nebenräume, einen Raum für Eltern sowie zwei kleine Gruppennebenräume mit jeweils etwa 15 Quadratmetern.

Die Leitung des Kindergartens „Schatzkiste“ hat die 30-jährige Sarah Michelberger aus Bad Saulgau übernommen. Zuletzt war sie Gruppenleiterin beim Kindergarten Mühlgässle in Mengen. Infos zum Kindergarten „Schatzkiste“ erteilt die Stadt Aulendorf, Wilma Hensler, Telefon 07525/934111.

Mann vergisst Kochtopf auf dem Herd

AULENDORF (sz) - Der Bewohner eines Hauses in der Eckstraße in Aulendorf hat am Donnerstag gegen 14.50 Uhr einen Feueralarm ausgelöst. Wie die Polizei berichtet, rauchte es stark, da der Mann einen Topf mit Essen auf dem eingeschalteten Herd vergessen und anschließend das Haus verlassen hatte. Nachbarn, die den Rauchmelder hörten, verständigten die Freiwillige Feuerwehr, die nahezu zeitgleich mit dem zurückkehrenden Bewohner eintraf. Die Rauchquelle konnte schnell auffindig gemacht und dadurch größerer Schaden abgewendet werden.

ANZEIGE

Abdichtungstechnik KAPP
... für trockenes Wohnen

- Sanierung von Feuchtschäden
- Schimmelsanierung
- Abdichten ohne Aufgraben

Bausanierung Kapp
Kemmerlangerstraße 28
88214 Ravensburg
www.abdichtungstechnik-kapp.de
07 51 / 95 87 38 35 fon

Bewegungskurse beim Kneippverein starten

AULENDORF (sz) - Die Bewegungskurse im Frühjahr 2019 des Kneippvereins Aulendorf beginnen am Montag, 7. Januar. Diplomportlehrerin Julia Niepmann-Eisenlauer bietet neben dem Kurs „Gymnastik mit Musik“, der alle Aspekte der allgemeinen Fitness mit musikalischer Unterstützung bearbeitet, einen neuen Kurs „Line Dance“ an. Der Kurs richtet sich an alle, die schon etwas Erfahrung mit Line Dance oder Tanz generell haben. Der Line-Dance-Treff am Donnerstag mit sehr leichten Tänzen für jedermann ist für alle Teilnehmer kostenlos.

Ebenso gibt es das Energie- und Entspannungstraining Qi Gong, eine Säule aus der Traditionellen Chinesischen Medizin. Ein spezielles Angebot ist nur für Männer mit dem Titel „Starker Rücken“. Kursort ist die Schussentalklinik Aulendorf, BWT-Raum 1. Die Kurse laufen über zehn Wochen und kosten 42 Euro für Mitglieder, 48 Euro für Nicht-Mitglieder.

Montag: 18.30 Uhr: Line-Dance-Kurs; 19.15 Uhr: Gym/Fit Musik; 20 Uhr: Qi Gong.
Donnerstag: 18 Uhr: Qi Gong für Senioren; 18.45 Uhr: Starker Rücken; 19.40 Uhr: Line-Dance-Treff. Anmeldungen können unter Telefon 07525 / 8028 sowie per E-Mail an kunstundsport@t-online.de erfolgen. Weiterführende Kursbeschreibungen finden sich online unter www.julia-niepmann-eisenlauer.de www.kneippverein-aulendorf.de.

Kurz berichtet

Historische Stadtführung durch Aulendorf

AULENDORF (sz) - Holger Starzmann vom Heimatverein Traditio wird heute, Samstag, bei einem kurzweiligen Spaziergang durch den kleinen Marktflecken die Geschichte und Entwicklung der Stadt Aulendorf vorstellen. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr vor dem Schlossportal der ehemaligen gräflichen Residenz, die zu Beginn im Mittelpunkt steht. Den Besuchern wird laut Ankündigung außerdem erzählt, wie die kleine Bauernresidenz sich zum heutigen Städtchen im Herzen Oberschwabens entwickelt hat. Der Unkostenbeitrag liegt bei drei Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Traditio-Mitglieder zahlen nichts.

Dreikönigsumtrunk mit dem BUS

AULENDORF (sz) - Der BUS-Vorstand und die BUS-Gemeinderatsfraktion laden am Sonntag, 6. Januar, ab 14 Uhr zum traditionellen Dreikönigsumtrunk am Steege ein.